

Das Pharmaunternehmen Pfizer wird weiter in die Enge getrieben.



Toine de Graaf 22 November 2025.



Pfizer CEO Albert Bourla. Fotografie: Brendan Smialowski | AFP

„Wenn wir diesen Betrug vor Gericht beweisen können, wird die ganze mRNA-Sache zusammenbrechen. Pfizer wird aufhören zu existieren.“

Mehrere Forscher haben Ermittlungen gegen Pfizer eingeleitet. Dem Pharmaunternehmen wird vorgeworfen, seine mRNA-COVID-Impfstoffe mit DNA verunreinigt zu haben. Obwohl Pfizer von der Produkthaftung befreit ist, entfällt dieser Schutz, sobald Betrug nachgewiesen werden kann. Der amerikanische Evolutionsbiologe Bret Weinstein erklärte diesen Monat gegenüber dem Podcaster Joe Rogan, Pfizer habe „klaren Betrug“ begangen, indem das Unternehmen ein anderes Produkt testete als das, das es vermarktete. Pfizer-Chef Albert Bourla sieht sich zudem einer Zivilklage von Peter Stassen und Arno van Kessel in Leeuwarden gegenüber.

Am 17. September eröffnete Pfizer-CEO Albert Bourla eine neue Erklärung („conclusie van dupliek“) bei der Rechtbank Noord-Nederland, Standort Leeuwarden. Ich habe festgestellt, dass sie sich in der „Stassen/Van Kessel-Zaak“-Vakzinierung auf ihre persönliche und medizinische Grundlage verlassen haben, um eine Impfung zu erhalten Corona-Impfstoffe. Bourla sagte, der Pfizer-Impfstoff sei „versteckt und wirksam“. Alles, was die Eisernen hierher gebracht haben, schuift hierher. Bourla wird von Stassen gebeten, sich fachmännisch beraten zu lassen und auch die vorherige Regelung zu befolgen, um das zu verkündende Verfahren zu veranlassen, aber nichts zu sagen. Er meinte, dass die Rechtbank „voraussichtlich und vorbehaltlos handeln kann, ohne dass es sich dabei um ein kleines Unternehmen handelt.“ Am 24. Dezember verkündete eine Frau, dass sie über den Voortgang van de Stassen-zaak wachte. Vor Kurzem – am 4. Dezember – wurde Arno van Kessel von seinen vorletzten Hechten zum neuen Wort ernannt.

Es ist offensichtlich, dass weder eine Seite noch eine Verweerschrift lautet: Bourla wird aus dem Schlaf in Friesland verloren gehen. Es wird davon ausgegangen, dass die Verantwortlichen in der VS-Hierarchie eine Rolle gespielt haben, die vom Kommissar des US-Geheimdienstministers Robert Kennedy angenommen wurde. Im August wurde bekannt gegeben, dass eine spezielle Arbeitsgruppe der amerikanischen CDC, die mit dem RIVM zusammenarbeitet, kritische Fragen zu mehr DNA-Verschleierung von mRNA-Impfstoffen stellt. Dies geschah unter der Leitung von Prof. Dr. Retsef Levi ist Betriebsleiterin der MIT Sloan School of Management in Cambridge (Massachusetts).

Im Mai 2023 forderte Levi zusammen mit dem Soziologen und Kriminologen Josh Guetzkow von der Hebräischen Universität Jerusalem mehr Transparenz im medizinisch-wissenschaftlichen Fachjournal „The BMJ“ (ehemals „The British Medical Journal“) hinsichtlich der beiden von Pfizer angewandten Produktionsverfahren: eines für die Impfstoffe in der klinischen Zulassungsstudie („Verfahren 1“) und eines für die Massenproduktion („Verfahren 2“). Bei diesem weniger hygienischen Verfahren 2 wurde das gentechnisch veränderte Bakterium Escherichia coli (E. coli) verwendet. Dies führte zu einer DNA-Kontamination der Impfstoffe, was wiederum mehr Nebenwirkungen als in der klinischen Zulassungsstudie und möglicherweise ein erhöhtes Krebsrisiko zur Folge gehabt hätte. Ein weiterer Faktor war die Verwendung einer

weniger fortschrittlichen und daher kostengünstigeren Reinigungstechnik als bei Verfahren 1. Laut dem Chemiker Geoff Pain waren die Produktionsprozesse schlichtweg nicht identisch, und dies habe „höchstwahrscheinlich“ zu den Unterschieden bei den gemeldeten schweren Nebenwirkungen der verschiedenen Impfstoffchargen beigetragen. Pain prognostizierte auf seinem Substack-Profil bereits Anfang 2023 „zahllose Klagen weltweit“.

Bislang sind diese Befürchtungen, mit Ausnahme des Falls Leeuwarden, weitgehend ausgeblieben. Sollten die Anzeichen jedoch nicht trügerisch sein, kann sich Pfizer auf die Situation vorbereiten. Guetzkow erklärte im Herbst 2023 in einem Interview mit dem britischen Pflegewissenschaftler John Campbell, das er auf seinem populären YouTube-Kanal veröffentlichte: „Wenn man die Methode ändert, ändert man das Produkt, und man kann nicht einfach davon ausgehen, dass es dieselbe Wirkung auf die Menschen hat. Man muss also eine neue klinische Studie mit dem neuen Produkt durchführen.“ Doch dazu kam es nicht, und die Zulassungsbehörden ließen Pfizer ungeschoren davonkommen. Tatsächlich wusste niemand, der die Impfzentren besuchte, dass ein anderes Produkt verabreicht wurde als das, das in der klinischen Studie als „sicher und wirksam“ befunden worden war. Infolgedessen wurde die gesetzlich vorgeschriebene Einwilligung nach Aufklärung bei den Massenimpfkampagnen nicht eingeholt. Campbell, der selbst zwei Impfungen von Pfizer erhalten hatte, reagierte bestürzt auf Guetzkows Erklärung.

Unterdessen erwägen mehrere Forscher rechtliche Schritte gegen Pfizer, möglicherweise bestärkt durch die Erkenntnis, dass Levi eine Schlüsselposition innehat und Kennedy nur langsam Fortschritte beim Abbau der mRNA-Dominanz erzielt. Am lautesten schreit der amerikanische Evolutionsbiologe Bret Weinstein, vielen bekannt durch den DarkHorse-Podcast. Anfang des Monats war er zu Gast in der Joe Rogan Experience, wo er Bourla sichtlich beeindruckte. In dem dreistündigen Interview mit Rogan, das mittlerweile 1,5 Millionen Mal aufgerufen wurde, erklärte Weinstein, dass Pfizer zwar vor Produkthaftung geschützt sei, dieser Schutz jedoch bei nachgewiesenem Betrug erlischt. Laut Weinstein handele es sich dabei um „klaren Betrug“, da „sie ein anderes Produkt getestet haben, als sie es Menschen injizierten“.

Weinstein bekräftigte diese Aussage auf der Konferenz „Moment der Wahrheit“, die die von Kennedy gegründete Kinderschutzorganisation Children’s Health Defense (CHD) kürzlich in Austin, Texas, veranstaltete. „Wenn wir diesen Betrug vor Gericht beweisen können, wird die ganze mRNA-Sache zusammenbrechen“, sagte Weinstein. „Pfizer wird nicht mehr existieren.“ Er bezog sich auch auf eine andere Rednerin, die auf derselben Konferenz die Betrugsvorwürfe ansprach: die kanadische Forscherin Jessica Rose. Es war nicht das erste Mal, dass sie Pfizers Machenschaften aufdeckte. Ende Oktober tat Rose dies in Driebergen auf der Konferenz „Zurück in die Zukunft“ des Doctors’ Collective, wo sie argumentierte, es gäbe Beweise für Betrug: Sie erklärte, warum der Slogan „sicher und wirksam“ falsch sei und dass Pfizer dies wusste. Menschen seien geschädigt worden, weil ihnen gesagt wurde, die Impfstoffe seien „sicher und wirksam“, sagte Rose. Dies deckt sich mit der „Täuschung“, der Bourla und andere im Fall Stassen beschuldigt werden. Rose bezeichnete auch das Austauschsystem im zweiten Prozess als „Betrug“.

Der amerikanische Forscher Kevin McKernan, der im April 2023 als Erster die DNA-Verunreinigung von mRNA-Impfstoffen entdeckte, äußerte sich in Driebergen ebenfalls

unmissverständlich. „Die auf dem Markt befindlichen Pfizer-Impfstoffe haben nicht dieselbe Zusammensetzung wie die in klinischen Studien getestet“, erklärte er. Auch er bezeichnet dies als „Betrug“. McKernan ist ein bekannter Name in der Welt der Humangenetik. Er spielte eine Schlüsselrolle im renommierten Humangenomprojekt, das zur vollständigen Aufklärung der Struktur der menschlichen DNA führte.

McKernan und Rose unterhielten sich ausführlich in Driebergen und saßen auf dem Rückflug nebeneinander. Auch in Austin trafen sie sich wieder. Irgendwann entstand wohl die Idee, ein Enthüllungsvideo mit einem „Betrugsbonus“ zu drehen. Letztes Wochenende veröffentlichte Rose dieses Video auf X, und es erreichte innerhalb weniger Tage eine halbe Million Aufrufe. Der Neurologe Jan Bonte veröffentlichte daraufhin eine informative Erklärung (x.com/BumblebeeJoe). Vereinfacht gesagt, wandten Pfizer und Moderna diverse Tricks an, um die DNA-Kontamination so günstig wie möglich darzustellen, damit ihre mRNA-Impfstoffe schnell zugelassen werden konnten.

Laut Bonte belegt das Video von McKernan und Rose die „Täuschung“ der Pharmaunternehmen: „Ich denke, dieses Video und sein Inhalt lassen zumindest den Schluss zu, dass sowohl Pfizer als auch Moderna getäuscht haben. Dies kann mit Sicherheit als vorsätzliche Täuschung und Betrug eingestuft werden. Und es ist natürlich äußerst besorgniserregend, dass die Aufsichtsbehörden und die verschiedenen zuständigen Stellen nicht in der Lage oder nicht willens waren, uns davor zu schützen.“